

Veränderungen der alltäglichen Mobilität in Zeiten der Corona-Pandemie

Eine Zusatzbefragung des Deutschen Mobilitätspanels – Erste Erkenntnisse
Lisa Ecke, Miriam Magdolen, Dr. Bastian Chlond, Prof. Dr. Peter Vortisch

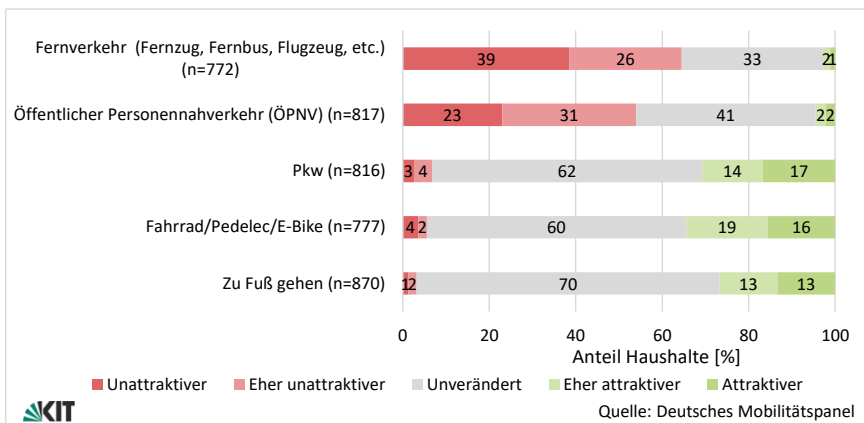


- Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
- Deutsches Mobilitätspanel (MOP) – Längsschnitterhebung zum Mobilitätsverhalten der Bevölkerung seit 1994
- Zusatzbefragung zum geänderten Verhalten in Zeiten der Corona-Pandemie
- Datengrundlage: Haushalte und Personen der Erhebung 2020, die auch schon in der Erhebung 2019 teilgenommen haben
- 925 Haushalte und 1.771 Personen



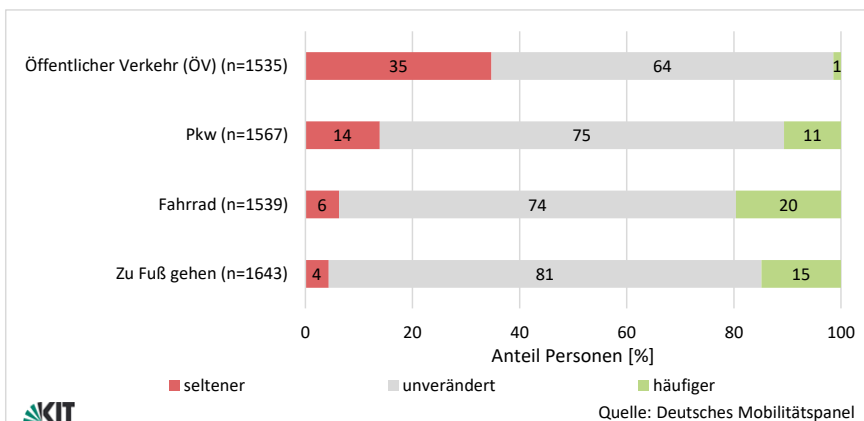
Änderungen in der Einstellung zu und der Nutzung von Verkehrsmitteln

Wie wird in Ihrem Haushalt aktuell gegenüber der Zeit vor der Corona-Pandemie die Attraktivität der dargestellten Verkehrsmittel bewertet?



- Das Reisen mit dem Fernzug, -bus bzw. Flugzeug wird von 39% der Haushalte als unattraktiv bewertet.
- Pkw, Fahrrad und das Zufußgehen werden hingegen als attraktiver bewertet.

Werden aufgrund der Corona-Pandemie seltener, unverändert oder häufiger Wege mit den folgenden Verkehrsmitteln durchgeführt?



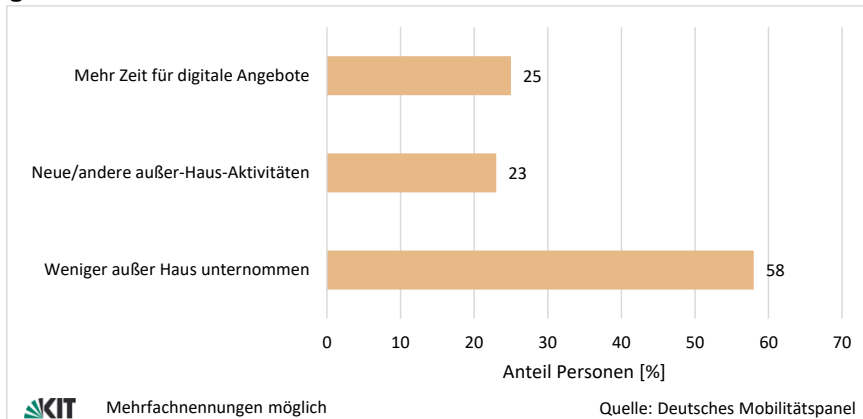
- Der ÖV im Nah- und Fernverkehr wird nicht nur unattraktiv bewertet, sondern auch weniger genutzt.
- Der Pkw wird zwar als attraktiver bewertet, aber 14% der Befragten berichten trotzdem, dass der Pkw seltener genutzt wird.
- Mehr Wege mit dem Fahrrad und zu Fuß



Veränderungen der alltäglichen Mobilität in Zeiten der Corona-Pandemie

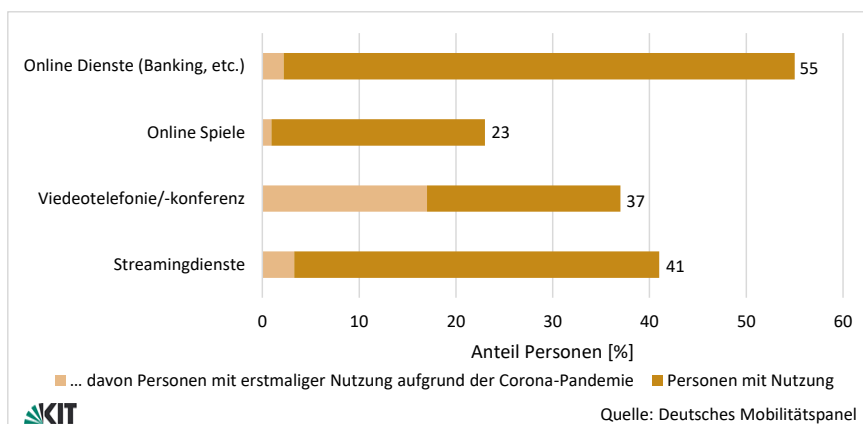
Nutzung Digitaler Angebote und Arbeiten von Zuhause

Wie hat sich die Freizeitgestaltung aufgrund der Corona-Pandemie geändert?



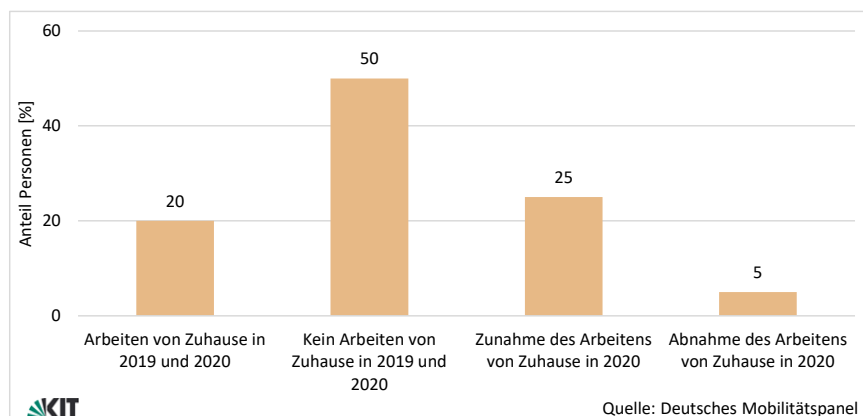
- Es wird grundsätzlich weniger außer Haus unternommen. Dadurch wird der Trend einer zunehmenden Inhäusigkeit verstärkt.
- Jede vierte Person gibt an, mehr Zeit für digitale Angebote (z.B. Streamingdienste) in der Freizeit aufzuwenden.
- Etwa jede vierte Person hat neue bzw. andere außer-Haus-Aktivitäten entdeckt.

Wer nutzt ...



- Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass Freizeitaktivitäten verändert bzw. in die digitale Welt verlagert wurden.
- Etwas mehr als jede dritte Person gibt an, Videotelefonie bzw. Videokonferenzdienste zu nutzen. Davon gibt fast jede zweite Person an, dass Corona dazu geführt hat, dass dieses Angebot erstmalig genutzt wurde.
- Eine genauere Betrachtung zeigt, dass junge Menschen eher dazu neigen digitale Dienste zu nutzen als ältere Menschen.

Besteht die Möglichkeit, an manchen Werktagen ausschließlich von Zuhause aus zu arbeiten und nutzen Sie die Möglichkeit?



- Da im MOP Personen in bis zu drei aufeinander folgenden Jahren befragt werden, können Veränderungen zwischen 2019 und 2020 bei denselben Personen erfasst werden.
- 50% der befragten Personen haben in 2019 und 2020 nicht von Zuhause ausgearbeitet.
- Bei jeder vierten berufstätigen Person ist eine Änderung hin zu verstärktem Arbeiten von Zuhause zu beobachten.

Ausgewählte Vorabergebnisse – vollständige Ergebnisse der Erhebung sind im Herbst 2021 verfügbar.